

- nichts vermögen. Diser vnser Glaub vnd Bekandtnuß stehet auff dem einigen, klaren, hellen Wort Christi in seinem Testament, da er sagt: „Nemet, esset, das ist mein Leib. Nemet, trincket, das ist mein Blüt“³⁵⁸ etc. Dise Wort verstehn wir einfältig wie sie lauten vnnd lassen vns von disem einfältigen
- 5 Verstandt der wort Christi nicht abtreiben die Eigenschafften deß warhafftigen Leibs Christi, nach wölcher er leiblicher- vnd natürlicher-, raumlicher- weiß in seinem ersten Abendmal einem Jünger näher gesessen ist dann dem andern. Wie vns auch nit hin-[237:]dert sein warhafftige Himmelfart, wie dann dise gegenwertigkeit im H. Abendmal nicht natürlich oder raumlich,
- 10 sonder Himmlisch vnd vbernaturlich ist, die in den hellen, klaren worten der einsatzung Christi gegründet vnd durch die Articul des Glaubens nicht vmbgestossen, sonder vilmehr bestehet ist. Dann dieselbig zeugen, das Christus der Herr nicht allein ein Mensch, sonder auch warhafftiger Gott sey, dessen Menschlich Natur mit dem Son Gottes persönlich vereinigt vnd zur
- 15 Rechten der Maiestet vnd Krafft Gottes gesetzt sey, dergestalt er ohn alles auff- vnnd niderfahren persönlich vns gegenwertig, sein Leib vnnd Blüt auff weiß vnd weg, die jm allein bekandt, warhafftig mit Brot vnnd Wein außtheilen kan, dergestalt der Leib Christi nicht an vil oder allen orten leiblicher- weiß außgespannen würdt, wie die Zwinglianer dichten vnnd vns fälschlich
- 20 wider vnser vilfeltige erklärang bößhafftigerweise zulegen. Dann die weiß seiner Gegenwart ist nicht raumlich, jrdisch oder natürlich, wie dann auch die persönlich vereinigung vnd sitzen zur Rechten Gottes nicht raumlich ist, sonder vbernaturlich, wölches ein Geheimnuß ist, das nicht mit den leiblichen Sinnen noch mit der Vernunft, sonder allein mit dem Glauben kan
- 25 begriffen werden.
- Also glauben vnnd bekennen wir auch in Christo zwo Naturen, die Göttlich vnd Menschlich, persönlich vereinigt: Ein einige ewige Gottheit, wider die Arrianer vnnd Samosatener. Die ander [238:] Person in der Gottheit, wider die Sabellianer. Die warhafftige Menschheit, wider die Marcioniten. Ein persönlich vereinigung beider Natur in Christo, wider die Nestorianer. Vnderschiedliche vnd vngleiche Wesen beider Natur, derselben wesentliche eigenschafften in der Person vnuermischt, wider die Eutychianer vnnd Schwenckfeldianer. Zwen Willen vnd vnderscheidne, doch vnzertrennte würckungen beider Naturen in Christo, wider die Monotheliten.
- 30 Wir glauben, lehren vnd bekennen auch, obwol ein jede Natur jre Eigenschafft habe vnnd behalte, wölche derselben Natur eigen bleiben vnd der ander Natur nimmer eigen werden, das doch zwischen denselbigen in der persönlichen vereinigung warhafftige Gemeinschaft sey. Doch nicht natürlich, wie zwischen dem Vatter, Son vnd heiligen Geist, deren ein Gottheit ist,
- 40 denn zwo vngleiche, vnderschiedliche Naturen zûsamen kommen, die nimmermehr ein Wesen werden; sonder persönlich, nämlich dergestalt, wie die

3. Widersprechung aller verdampfen vnd vns fälschlich zugelegten Ketzeren.

4. Gemeinschaft beider Naturen Eigenschafften.

³⁵⁸ Vgl. Mt 26,26f par.